

□ Lesezeit: 2 min.

San Giovanni Bosco berichtet in einem „Gute Nacht“ von der Frucht eines langen Flehens an die Maria Hilf: die Hauptursache der ewigen Verdammnis zu verstehen. Die Antwort, die ihm in wiederholten Träumen zuteilwurde, ist erschütternd in ihrer Einfachheit: das Fehlen eines festen, konkreten Vorsatzes am Ende der Beichte. Ohne eine aufrichtige Entscheidung, das Leben zu ändern, wird selbst das Sakrament wirkungslos und die Sünden wiederholen sich.

Eine feierliche Warnung: – Warum gehen so viele ins Verderben?... Weil sie keine guten Vorsätze fassen, wenn sie zur Beichte gehen.

Am Abend des 31. Mai 1873, nach dem Gebet, als er den Schülern „Gute Nacht“ sagte, machte der Heilige diese wichtige Aussage, indem er sagte, dass dies „das Ergebnis seiner armen Gebete“ sei und „dass es vom Herrn kam!“.

Während der ganzen Zeit der Novene von Maria, Hilfe der Christen, ja während des ganzen Monats Mai habe ich den Herrn und die Gottesmutter in der Messe und in meinen anderen Gebeten immer um die Gnade gebeten, mich wissen zu lassen, was es ist, das mehr Menschen in die Hölle schickt. Nun will ich nicht sagen, ob dies vom Herrn kommt oder nicht; ich kann nur sagen, dass ich fast jede Nacht geträumt habe, dass dies der Mangel an festem Willen in den Beichten war. Dann schien ich junge Männer zu sehen, die aus der Kirche kamen und zur Beichte gingen, und sie hatten zwei Hörner.

– Wie kommt das? sagte ich zu mir. – *Na ja! Das kommt von der Unwirksamkeit der Vorsätze, die in der Beichte gefasst werden!* Und das ist der Grund, warum so viele oft zur Beichte gehen, aber sie ändern sich nie, sie beichten immer dasselbe. Es gibt diejenigen (ich spreche jetzt von hypothetischen Fällen, ich verwende nichts aus der Beichte, weil es ein Geheimnis gibt), es gibt diejenigen, die zu Beginn des Jahres eine schlechte Note hatten und jetzt die gleiche Note haben. Andere haben am Anfang des Jahres gemurrt und machen mit denselben Fehlern weiter. Ich hielt es für gut, Ihnen dies mitzuteilen, denn dies ist das Ergebnis der armen Gebete von Don Bosco, und es kommt vom Herrn.

Don Bosco hat diesen Traum nicht weiter öffentlich erzählt, aber er hat ihn zweifellos privat benutzt, um zu ermutigen und zu ermahnen; und für uns bleibt selbst das Wenige, das er sagte, und die Form, in der er es sagte, eine ernste

Ermahnung, an die wir die Jugendlichen häufig erinnern müssen.
(*MB X*, 56)